

# Fachkräfteinitiative Niedersachsen

## Vereinbarung der Partner

# FAACH KRÄFTE

für Niedersachsen.



Eine Initiative der  
Arbeitsmarktpartner



# **-Fachkräfteinitiative Niedersachsen-**

## **Vereinbarung der Partner**

Die niedersächsische Landesregierung und die mit ihr in der Fachkräfteinitiative zusammengeschlossenen Partner sehen in der Fachkräftesicherung für die niedersächsische Wirtschaft eine zentrale wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Herausforderung, der sie gemeinsam begegnen wollen. Partner der Fachkräfteinitiative sind die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, die Gewerkschaften, die Kammern, die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Spitzenverbände, die Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen, die Landesarbeitsgemeinschaft freie Wohlfahrtspflege, der Landesfrauenrat und die Landesregierung.

Die Einbindung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen und ein ressortübergreifender Ansatz erzeugen eine neue Qualität der Zusammenarbeit und ermöglichen breitgefächerte Handlungsansätze in verschiedenen Praxisfeldern als Grundlage für die weitere Arbeit.

In einem gemeinsamen Arbeitsprozess haben die Partner wichtige Handlungsfelder identifiziert und sich auf die in dieser Vereinbarung niedergelegten gemeinsamen Ziele zur Fachkräftesicherung verständigt.

Die Fachkräfteinitiative möchte neben der engagierten Gewinnung von jungen Menschen für die Berufsausbildung alle vorhandenen Potenziale bestmöglich ausschöpfen und zielt kurz- und mittelfristig vor allem auf eine Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und Erwerbschancen von Frauen, Arbeitslosen, Älteren sowie Migrantinnen und Migranten.

Stabile Arbeitsverhältnisse und gute Arbeitsbedingungen sind ein Schlüssel zur Fachkräftesicherung und spielen eine zentrale Rolle für die langfristige Bindung vorhandener Fachkräfte sowie für die Nachwuchsgewinnung. Schwierige Arbeitsbedingungen laufen hingegen diesem Ziel zuwider.

Die Fachkräfteinitiative Niedersachsen setzt sich zum Ziel, gemeinsam gute Arbeitsbedingungen und Ordnung des Arbeitsmarktes zu fördern sowie die hohe Bedeutung von Tarifbindung und Sozialpartnerschaft in Niedersachsen zu betonen.

Alle Partner sind sich zudem einig, dass langfristig der entscheidende Weg zur Sicherung der Fachkräftebasis eine qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen ist.

Im Rahmen der Fachkräfteinitiative haben die Partner den beigefügten Handlungsrahmen beraten. Im Ergebnis mit großen Übereinstimmungen, aber auch unterschiedlichen Standpunkten im Detail. Der Handlungsrahmen weist einen innovativen und breit gefächerten Ansatz auf. Dabei stellt er kein abgeschlossenes Konzept dar, sondern ist offen für Ergänzungen und neue Erkenntnisse. Zur Erreichung der vereinbarten Ziele setzen die Partner den Austausch über geeignete Aktivitäten fort und ergreifen entsprechende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, die sie in eigener Verantwortung engagiert umsetzen. Außerdem beteiligen sich die Partner aktiv an der Öffentlichkeitsarbeit der Fachkräfteinitiative.

Die Fachkräfteinitiative Niedersachsen ist bis 2018 angelegt. Unter der Leitung des Ministerpräsidenten wird einmal jährlich eine Spitzenrunde aller Partner der Fachkräfteinitiative zusammentreffen, Bilanz ziehen und Schwerpunkte für die weitere Arbeit festlegen. Dabei wird es auch darauf ankommen, die eingetretenen Entwicklungen in den Handlungsfeldern zu resümieren und anhand von Indikatoren zu überprüfen, ob die Maßnahmen greifen und die Entwicklung in die richtige Richtung geht.

Auf dieser Basis vereinbaren die Partner der Fachkräfteinitiative

- sich zur qualitativen und quantitativen Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen in gemeinsamer Verantwortung dafür einzusetzen, dass Frauen wie Männer im Sinne einer geschlechtergerechten Arbeitswelt unabhängig von ihrem Familienstand und ihrer Herkunft am Erwerbsleben mit gleichen Chancen teilnehmen können und Erziehungs- und Pflegeleistungen eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung zuteil wird,
- bei den Unternehmen in Niedersachsen ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer demografiebewussten Personalpolitik zu schaffen, die insbesondere Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und langfristige Personalentwicklungsstrategien beinhaltet. Dazu gehört auch, das Fachkräftepotenzial älterer Beschäftigter stärker auszuschöpfen, mit dem durchschnittlich höheren Belegschaftsalter umzugehen und die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit sowie die Produktivität der gesamten Belegschaften dauerhaft zu erhalten,

- die Integration von arbeitslosen Personen in den Arbeitsmarkt durch Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit und durch Qualifizierung zu fördern. Hierzu sollen gemeinsam die regionalen Bedarfe ermittelt und Umsetzungsstrategien erarbeitet werden. Insbesondere sollen betriebsnahe Qualifizierungen gefördert werden. Der Fokus soll insbesondere auf arbeitsmarktferne Personen gerichtet sein, die besondere Probleme beim Arbeitsmarktzugang aufweisen,
- sich für die Verankerung einer Willkommens- und Anerkennungskultur einzusetzen, um die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am niedersächsischen Arbeitsmarkt weiter zu verbessern, ihr Fachkräftepotenzial stärker zu nutzen und die Zuwanderung von Fachkräften zu fördern,
- alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen mit Behinderung vorrangig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auszubilden und zu beschäftigen,
- niedersächsische Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Attraktivität durch gute Arbeitsbedingungen zu steigern sowie die hohe Bedeutung von Tarifbindung und Sozialpartnerschaft zu betonen,
- die Stärkung des dualen Systems der Berufsausbildung und die Fokussierung des Übergangssystems im Rahmen des „Bündnis Duale Berufsausbildung“,
- die niedersächsischen Fachhochschulen und Universitäten zu stärken und für neue Zielgruppen weiter zu öffnen. Hier gilt es bedarfsgerecht entsprechend der aktuellen Entwicklung in den Berufsfeldern passgenaue Studienangebote vorzuhalten, insbesondere im MINT-Bereich und bei den Gesundheitsfachberufen. Damit wird sichergestellt, dass die Hochschulen einen erheblichen Beitrag zur Deckung des regionalen, aber auch des überregionalen Fachkräftebedarfs leisten können,
- Unternehmen und Beschäftigte für die Herausforderungen des demografischen Wandels sowie des branchen- und regionalspezifischen Bedarfs nach Fachkräften weiter zu sensibilisieren, um die Weiterbildungsbeteiligung auf hohem Niveau zu halten bzw. weiter auszubauen. Dabei soll die Qualität der Weiterbildungsangebote verbessert und die Weiterbildungsbeteiligung von bislang unterrepräsentierten Gruppen gesteigert werden,



- jungen Erwachsenen ohne Berufsausbildung Ausbildungs- und Berufsperspektiven aufzuzeigen, um ihnen die möglichst dauerhafte Integration in Beschäftigung zu eröffnen und sie vom Leistungsbezug unabhängig zu machen. Junge Menschen sollen dazu motiviert werden, einen neuen Anlauf für eine Aus- oder Weiterbildung zu nehmen, die zu einem Berufsabschluss führt. Um die Eingliederungschancen in nachhaltige und auskömmliche Beschäftigung zu verbessern, sollen für diese Zielgruppe anerkannte Berufsabschlüsse angestrebt werden,
- sich für eine stärkere MINT-Orientierung entlang der gesamten Bildungskette auszusprechen. Es sollen mehr Menschen für eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich gewonnen werden, die Erfolgsquoten in Ausbildungs- und Studiengängen weiter gesteigert und die Abbruchquoten gesenkt werden. Der Anteil von Frauen in allen MINT-Berufsfeldern muss insgesamt und auch auf allen Hierarchieebenen erhöht werden. Der Zugang für Berufsrückkehrerinnen in MINT-Berufe soll erleichtert werden. Außerdem möchten die Partner Abwanderungstendenzen von jungen und qualifizierten Menschen reduzieren und insbesondere den MINT-Nachwuchs für den Verbleib in Niedersachsen gewinnen,
- alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die drohende massive Versorgungslücke in der Pflege zu schließen und dem Fachkräftemangel in dieser Branche zu begegnen. Ein maßgebliches Ziel muss es daher sein, die Attraktivität der Pflegeausbildung und des Berufsbildes insgesamt zu steigern, um die Zahl von Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen zu erhöhen, die (Vollzeit-)Beschäftigungsquote in der Pflege zu steigern und die Verbleibdauer im Pflegeberuf zu verlängern,
- regionale Fachkräftenetzwerke in Niedersachsen mit dem Ziel zu unterstützen, den von der Fachkräfteinitiative Niedersachsen erarbeiteten Handlungsrahmen zur Fachkräftesicherung auf Grundlage der gemeinsam beschlossenen Zielsetzungen der Partner vor Ort umzusetzen. Die Partner setzen sich das Ziel, regionale Fachkräfteinitiativen in Niedersachsen möglichst flächendeckend zu fördern, ohne Doppelstrukturen aufzubauen. Lücken in der bestehenden „Landschaft“ regionaler Fachkräfteinitiativen sollen geschlossen werden.

Die in dieser Vereinbarung gemeinsam beschlossenen Zielsetzungen sowie der konstruktive Austausch über konkrete Lösungsansätze und Maßnahmen bilden die Grundlage, auf der die Partner ansetzen. In ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich arbeiten sie mit großem Engagement an der Sicherung der Fachkräftebasis für die niedersächsische Wirtschaft und damit der Zukunft des Landes.

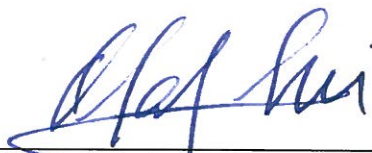
Hannover, den 08. Juli 2014



Niedersächsischer Ministerpräsident



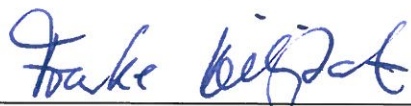
Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.



Niedersächsischer Minister  
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Deutscher Gewerkschaftsbund  
Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sach-  
sen-Anhalt



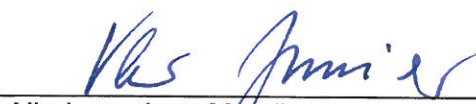
Niedersächsische Kultusministerin



Unternehmensverbände Handwerk Nieder-  
sachsen e.V.



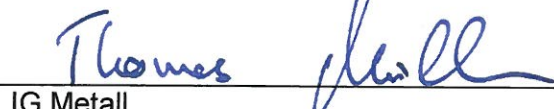
Niedersächsische Ministerin  
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



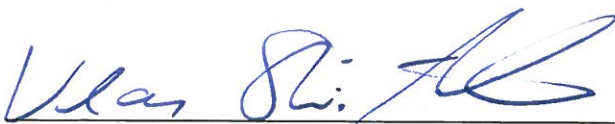
NiedersachsenMetall –  
Verband der Metallindustriellen Niedersach-  
sens e.V.



Niedersächsische Ministerin  
für Wissenschaft und Kultur



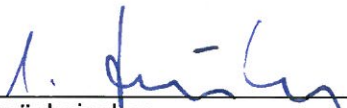
IG Metall  
Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt




Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen  
der Bundesagentur für Arbeit




ChemieNord –  
Arbeitgeberverband für die Chemische In-  
dustrie in Norddeutschland e. V.

  
Niedersächsischer  
Industrie- und Handelskammertag

  
Landesvertretung  
der Handwerkskammern Niedersachsen

  
Niedersächsische  
IHK-Arbeitsgemeinschaft  
Hannover-Braunschweig

  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

  
Arbeitsgemeinschaft der kommunalen  
Spitzenverbände Niedersachsens

  
IG BCE - Industriegewerkschaft Bergbau,  
Chemie, Energie  
Landesbezirk Nord

  
Bauindustrieverband  
Niedersachsen-Bremen

  
Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

  
LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Nieder-  
sachsen e.V.

  
Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und  
Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.